

E/T/C... Presse-Info Nr. 1/2006

Bhutan – Eins mit dem Universum

Zwischen Indien und Tibet, an den Südhängen des Himalaya, liegt eingebettet in Wälder das Königreich Bhutan. In dem liebenswerten Land, das in etwa so groß ist wie die Schweiz und knapp 735.000 Einwohner zählt, konnte sich glücklicherweise eine ganz eigene Kultur entfalten. Nicht zuletzt deshalb, weil sich der Himalayastaat seine Unabhängigkeit gegenüber den beiden großen Vormachtstellungen, China und Indien, bewahren konnte. Eigenwillig präsentiert sich so z.B. die bhutanische Architektur: Alles wirkt weniger streng und zum Bauen verwenden die Bhutanesen deutlich häufiger Holz als im Rest der Himalayaregion. Besonders eindrucksvoll manifestiert sich diese Bauweise in den burgähnlichen Klöstern, auch Dzong genannt. Von diesen *Dzongs* aus wird das Land regiert. Hier spielt sich aber auch das religiöse Leben ab. Bhutan ist nämlich vor allem berühmt für seine ausgelassenen Klosterfeste. Alljährlich im Frühjahr und Herbst, stets fünf Tage vor dem ersten Vollmond, strömen Scharen von Pilgern aus den umliegenden Dörfern herbei, um an den farbenprächtigen Maskentänzen von unterschiedlichem Symbolgehalt teilzunehmen. Wir werden in Thimpu und Bumthang die seltene Gelegenheit haben, bei einem solchen prunkvollen festlichen Ereignis dabei zu sein. Denn normalerweise bleiben die Klöster für Fremde verschlossen.

Von Nektarschalen und versteckten Elefanten

Doch auch außerhalb dieser heiligen Stätten begegnet man auf Schritt und Tritt der Religion: Jedes Tal ist eine Pilgerstätte, jeder Felsen, jeder Fußabdruck, jede Pflanze erzählt ihre ganz persönliche spirituelle Geschichte. Und hinter allem verbergen sich geheimnisvolle Namen mit einer besonderen Bedeutung. Berge sind „versteckte Elefanten“ (Symbol der Kraft), Seen gelten als „Gefäße des Überflusses“ oder heißen „Nektarschalen“ und freie Himmelsstücke zwischen aufragenden Felsen sind „Spiralen der Freude“.

Bestes Glücksklima

Nur sehr behutsam lässt das Königreich Bhutan den Tourismus zu. Von Massentourismus wie in Nepal und Indien ist das Juwel unter den Ländern des tibetischen Buddhismus glücklicherweise jedoch noch meilenweit entfernt. Wen wundert's da, dass nirgendwo das gelebte Glück einen höheren Stellenwert genießt als hier in diesem Himalayastaat. Und so hat König Jigme Singye Wangchuk deshalb auch ganz offiziell das „Bruttosozialglück“ zur Staatspflicht erhoben. Sein Volk, so wünscht es sich das Oberhaupt, soll in spirituellen Werten seine Erfüllung finden und nicht in weltlichen Dingen. Und tatsächlich. Das „Land des Donnerdrachens“ mit seinen Einwohnern nimmt einen vom ersten Moment an gefangen. So als inhalierte man bei der Ankunft im bezaubernden Paro-Tal mit dem ersten Atemzug eine ordentliche Portion Friedfertigkeit, wird man von der Stille und besonderen Atmosphäre dieses Tals nahezu überwältigt. Ähnlich muss es wohl auch Lord Ronaldshay, einem britischen Abenteurer, ergangen sein, der im Jahre 1921 Bhutan bereiste und schrieb: „Uns war, als wären wir in eine magische Zeitmaschine gestiegen, die mit einem fantastischen Rückwärtsgang ausgestattet war und durch die Jahrhunderte zurückflog, hinein in den Feudalismus des Mittelalters.“

Als ausgewiesener Bhutan-Spezialist konzipiert *E/T/C ... Reisen* Reiserouten für Einzelreisende mit eigenem Fahrer und Reiseführer. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Gruppenreisen.

Mehr Infos: E/T/C... Reisen München, Tel. 089/ 273 06 80,

Email: info@etc-reisen.de

Website: www.etc-reisen.de